



Neue Westfälische, Lokales Höxter, vom 13.1.2009

Vier Meister und drei Meisterwerke

Beethoven-Quartett brilliert mit Werken von Haydn, Beethoven und Mendelssohn

VON JOSEF KÖHNE

Marienmünster-Abtei. Mit der Verpflichtung des neuen Beethoven-Quartetts gelang es der Kulturstiftung Marienmünster erneut, ein außergewöhnliches Ensemble für den anspruchsvollen Musikgeschmack in die Region zu holen. Ermöglicht wurde die in die Reihe „Meisterkonzerte“ eingebundene Aufführung durch die enge Zusammenarbeit mit dem Detmolder Musikproduzenten Dabringhaus und Grimm sowie der Philharmonischen Gesellschaft Ostwestfalen-Lippe.

Von dem renommierten Musikschriftsteller und Dirigenten Peter Gülke in einer lebendigen, dem Laien verständlichen Sprache in die „Kunst der Fuge“ eingeführt und mit den Eigenheiten der jeweiligen Komponisten sowie den Besonderheiten ihrer Werke vertraut gemacht, erlebte das überwiegend sachkundige Publikum ein hinreißendes Konzert.

Das Beethoven-Quartett mit Jacek Kliemkiewicz (1. Geige), Laurentius Bonitz (2. Geige), Hideko Kobayashi (Viola) und Angela Schwartz (Violoncello), musizierte mit der Präzision einer Schweizer Uhr und prägnanter Schnörkellosigkeit. Das Zusammenspiel des Quartetts erfolgte mit einer Perfektion, die in jedem Künstler den Meister und Beherrscher seines Instruments deutlich sicht- und hörbar werden ließ. Lebendigkeit, Sensibilität, Reinheit der Töne und eine durch den Konzertsaal uneingeschränkte Ausbreitung des herrlichen Klanges machten das Konzert zu einem Musikerlebnis erster Güte.

Bemerkenswert sind die hohe Konzentration und die enorme physische Leistung, mit der die vier Interpreten ihren grandiosen, zweistündigen Auftritt bewältigten: Auf dem Programm stand zunächst Joseph Haydns Streichquartett d-Moll, op. 103 mit den Sätzen Andante grazioso und Menuetto ma non troppo presto. Dem folgend hatten die Veranstalter „zeitgemäß“ das Quartett Nr. 15 für zwei Violinen, Viola und Violoncello in a-Moll, op. 132, von Ludwig van Beethoven in den Mittelpunkt gerückt.

Zu Beginn des zweiten Teils stimmte Peter Gülke auf das Streichquartett Nr. 2 in a-Moll, op. 3 (Adagio – Allegro vivace, Adagio non lento, Intermezzo: Allegretto con moto-Allegro di molto und Presto-Adagio non lento), von Felix Mendelssohn Bartholdy ein. Um den Zuhörern die Beschwingtheit Mendelssohnscher Musik näher zu bringen, bat er die unter den Konzertgästen weilende, international erfahrene Sopranistin Franziska Hirzel um einen, mit lebhaftem Beifall bedachten Liedbeitrag.

Von den befragten Besuchern wurde das Konzert des Beethoven-Quartetts als „meisterlich“, „überragend“ und „kaum zu übertreffen“ bewertet. Explizit lobende Erwähnung fanden die eher sentimentalere Sätze wie „Molto adagio“ von Beethoven oder „Adagio non lento“ von Mendelssohn.

Hinweise auf weitere Meisterwerk-Konzerte in der Abtei finden sich unter www.klassik-in-owl.de.